

Stellungnahme der SKUBA zur HörerInnenproblematik

Basel, im Februar 2007

Seit geraumer Zeit werden wir vor allem von Studierenden der Phil. I. Fakultät wiederholt auf problematisches Verhalten von Seiten einiger Hörer aufmerksam gemacht. Doch auch in anderen Fakultäten gibt es ähnliche Probleme.

Dass ein Angebot für Hörerinnen und Hörer ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit ist, sehen die Studierenden der Universität selbstverständlich ein. Es darf aber nicht sein, dass Hörerinnen und Hörer die Studierenden in ihrer Ausbildung stören und oder gar behindern.

Folgende Punkte werden von studentischer Seite als störend empfunden und wiederholt an uns herangetragen:

- HörerInnen stellen Fragen, welche nichts oder nur sehr wenig mit dem Veranstaltungsthema zu tun haben oder halten längere Ausführungen, welche nicht sachbezogen sind. Von Seiten der Dozierenden wird diesbezüglich leider viel zu viel toleriert.
- HörerInnen reservieren lange vor Beginn der Veranstaltung Sitzplätze für Freunde und Bekannte. In vollen Vorlesungen führt dies dazu, dass Studierende auch dann auf dem Fussboden Platz nehmen müssen, wenn tatsächlich Arbeitsplätze frei wären.
- HörerInnen und Hörer nehmen auch an Veranstaltungen teil, welche nicht für sie vorgesehen sind. Gerade in arbeitsintensiven und zur aktiven Mitarbeit konzipierten Kursen, wie Seminaren und Übungen kann dies als äusserst störend empfunden werden. Dies gilt insbesondere in grossen Veranstaltungen und in Disziplinen, in welchen das Betreuungsverhältnis ungenügend ist.

In Anbetracht der Platzprobleme und der (in einigen Fächern schwierigen) Betreuungsverhältnisse würden es die Studentinnen und Studenten an der Universität sehr begrüssen, wenn die Universitätsleitung entsprechende Schritte unternimmt, um die HörerInnenproblematik zu entschärfen.

Als geeignete Mittel um auf die Problematik zu reagieren erscheinen dem Studierendenrat;

- Hörerinnen und Hörer generell von Proseminaren, Seminaren und Übungen auszuschliessen, sowie
- die Ausarbeitung eines Papiers seitens der Universität, welches als Verhaltenskodex für Hörerinnen und Hörer dienen könnte.

Durch das stete Wachstum der Studierendenzahlen und die Raumknappheit sind Dozierende und Studierende stark belastet. Die erwähnte HörerInnenproblematik verschärft diesen Zustand.

Wir sehen uns daher verpflichtet die Universitätsleitung auf die bestehenden Probleme hinzuweisen und wir hoffen, dass die Universitätsleitung schon bald geeignete Massnahmen ergreift und damit deutlich macht, dass sie sich als Bildungsstätte versteht.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und danken Ihnen für Ihre Unterstützung,
der Studierendenrat der SKUBA